Farm und Haus

Zur Pflege unserer Kinder.

(Von M. ...)

(Schluß.)

Die Zeit zu des Kindes Bad ist eine Sache, welche den Zuständen angepaßt werden muß. Ist ein Kind zur Unruhe des Nachts geneigt, so wird ein Bad am Abend dazu beitragen, ihm und seiner Mutter eine gute Nachtruhe zu sichern. Ist es ein guter Schläfer, so kann das Bad regelmäßig jeden Morgen gegeben werden. Eins wird beim Baden häufig vernachlässigt, nämlich die Innenseite des Kindesmundes. Ein schmutziges Gesicht ist freilich keine Sache der Schönheit, aber ein vernachlässigter Mund schadet der Gesundheit. „Wie alt ist ein Kind, wenn es einen wunden Mund bekommt?" — ist eine Frage, welche eine junge Mutter an mich stellte. Sie gehört zu der stark abnehmenden Klasse, welche glauben, daß ein Kind so sicher eine Reihe von Kinder-Unpäßlichkeiten durchmachen muß, als es seine Zähne bekommt. Daß ein Kind einen wunden Mund hat, ist so unnötig, wie es ist, daß es die Pocken hat, wenn die Ursache davon verhütet wird. Es giebt ein Schuljungen-Rätsel, nämlich: „Welche Stelle ist die Stelle für alles?" Die Antwort ist: „Der Mund des Kindes," und darin liegt leider etwas Wahrheit. Ganz getrennt von den Gefahren der Flaschenernährung der Kinder, nämlich durch unreine Flaschen, Zubehör und die Milch, giebt es andere Gefahren, welche die sorgfältige Ernährung der Kinder bedrohen. Es ist nichts Ungewöhnliches bei Reisen auf der Bahn zu beobachten, wie Kinder versuchen, an dem Polster der Bänke, worauf sie häufig zur Ruhe gelegt werden, zu saugen. Der keineswegs allzu reine Daumen oder Finger eines Erwachsenen wird oft in des Kindes Mund gesteckt, um Anzeichen der kommenden Zähne zu suchen, um nichts zu sagen von seinem eigenen kleinen Daumen mit dem natürlich angesammelten Schmutz unter den Nägeln. Alle Arten Sachen, welche in des Kindes Mund hineingehen, werden hineingesteckt, und die Notwendigkeit, die Innenseite des Mundes häufig zu reinigen, sollte von denjenigen eingesehen werden, die dieser Sache einige Aufmerksamkeit schenken. Es ist ohne Zweifel wahr, daß ein leichtes Scheuern von des Kindes eigenen Fingernägeln an der zarten Mundhaut den Anfang von einem wunden Mund bei vielen sonst sorgfältig behandelten Kindern erzeugt. Es ist ein Uebel, dem viel leichter vorgebeugt als geheilt werden kann. Wenn jemand die Ernährungsweise der Säuglinge und Kinder in einigen Häusern beobachtet, so hält es nicht schwer zu verstehen, warum die Sterberate unter zwei Jahren so hoch ist. Ehe der Säugling vierundzwanzig Stunden alt geworden ist, wird er mit Kuhmilch gefüttert. Scheint er ein wenig unruhig oder unbehaglich zu sein, wird ihm etwas Whisky und Wasser als Beruhigungsmittel verabreicht. Nicht lange dauert's, so wird ihm Zucker in einem Lappen oder eine Schwarte oder ein Julp als Trostmittel zum Saugen gegeben. Von allen Dummheiten scheint die Trostnuggewohnheit die lächerlichste zu sein. Um davon zu schweigen, daß die Gesundheit des Kindes von dem beständigen Saugen an schmutzigen Sachen bedroht wird, so verfehlt es gewöhnlich den gewünschten Erfolg hervorzubringen. Das Kind, das an dem Julp gewöhnt ist, wird immer von einem aufs andere verfallen. Der Julp fällt stets aus seinem Munde und es bleibt in einem Zustande der Gemütsbewegung, bis jemand ihm denselben wieder einsteckt. Der Julp ist einfach ein Uebel, eine dumme Erfindung unwissender Frauen früherer Zeitalter, deren Vorbild kein sicherer Führer für einsichtsvolle Mütter in diesem erleuchteten Jahrhundert ist. Mit der Zeit erreicht das Kind in einigen Familien das reifere Alter von sechs Monaten; es wird an den Tisch gebracht und ihm erlaubt, an dem heißen Tee, den Kartoffeln, der Brühe, Wurst, Schinken, Früchten und Kuchen teilzunehmen. Ich habe gesehen, wie einige Mütter dem Speisezettel des Kindes eingemachte Gurken und andere Geschmacksartikel zufügten, meinend, daß sie durch Erfahrung eine volle Autorität hinsichtlich der Kinderernährung seien. Und der vernarrte Vater fühlt sich auch verpflichtet, seinen Teil zum Wohlbefinden seines Sprößlings beizutragen und sendet regelmäßig einen Nickel oder Dime in den Dorfladen für Candies für das Kind. Es ist kaum ein Wunder, wenn in Familien der Grund zu Verdauungsbeschwerden und zu einem infolgedessen schwächlichen Körper, der dem Anfall einer Krankheit nicht widerstehen kann, schon dann gelegt wurde, als das Kind geboren ward. Falls Ihr es wagt, die Mutter darüber zur Rede zu stellen, würde sie Euch antworten: „Sie sind daran gewöhnt und ich möchte ihnen nicht weh tun." Oft scheint ihre Ansicht über den Fall richtig zu sein, denn Verdauungsbeschwerden lassen sich leicht erkennen, um viel Beunruhigung zu verursachen, bis die Krankheit vollkommen entdeckt werden ist. Wird das Kind nicht sogleich von der Krankheit, als die Folge solcher Fütterung hingerafft, so meinen sie, es schadet ihm nichts. Einige Jahre später wird Euch dieselbe Mutter erzählen, daß das Kind nicht stark ist und sie nicht weiß, warum es an jeder vorkommenden Krankheit leidet. — Trotzdem die Kinder auf dem Lande reichlich Gelegenheit haben, die frischeste Milch und andere Nahrung, die reinste Luft, viel Sonnenschein und Raum zum Herumtummeln und Spielen haben, zu genießen, so wird man in recht vielen Familien doch nicht viele Stunden zubringen dürfen, bis die Unpäßlichkeiten der Marie, des John oder der Lizzie zu Gespräch kommen. Warum das? Der Editor einer populären Monatsschrift, welche eine Abteilung der Gesundheit, des Haushalts widmet und die Leser ermutigt, Anfragen einzusenden, die die Abteilung beantwortet, teilte mir mit, daß ungefähr vier von fünf erhaltenen Fragen sich auf Krankheiten beziehen, welche direkt oder indirekt der mangelhaften Methode der Ernährung zuzuschreiben sind.

Trotzdem wissenschaftlich Gebildete Jahrhunderte lang bis zur Gegenwart an dem Problem gearbeitet haben, so ist doch niemand imstande gewesen, an dem von der Mutter Natur vorgesehenen Nahrungsvorrat etwas zu verbessern. Keine größere Ungerechtigkeit kann an dem Kinde verübt werden, als ihm dessen zu berauben, wofür die Natur vorhergesorgt hat. Es giebt freilich gelegentliche Fälle, wo solche Nahrung verfehlt, oder in gewissen Elementen unzulänglich zu sein scheint, aber die von der Natur geschaffenen Vorräte auszuschließen, ist immer eine ernste Sache. In Uebereinstimmung hiermit, wenn die Frage, was dem Kinde zu geben, in Erwägung ist, wird der Rat der nachbarlichen Autorität gewöhnlich aufs Tapet gebracht und sehr oft befolgt. Die Mutter von elf Kindern, welche sieben begraben hat, wird als ein wandelndes Orakel der Weisheit angesehen, und was sie nicht über Kinder und der Ernährung weiß gemäß ihren eigenen Begriffen, könnte in ein sehr kleines Buch gefaßt werden. Sie kann stundenlang erzählen und auch sagen, was sie ihren Kindern gegeben und was Frau Smith den ihrigen gegeben hat, und was andere ihren Kindern geben. Kinderspeisen dieser und anderer Art werden empfohlen, der Reihe nach versucht und durch andere ersetzt, bis es einen kaum wundert, daß so viele künstlich genährte Kinder nach einigen Monaten dranfgehen und Hände und Herzen leer lassen. Es ist wahr, sowohl inbetreff kleiner Kinder als auch Erwachsener, daß „was einem Fleisch ist, ist dem andern Gift". Jedes kleine Kind ist ein Studium für sich. Wenn es absolut erforderlich und unvermeidlich ist, seine Zuflucht zur künstlichen Ernährung zu nehmen, so sollte der Rat eines tüchtigen, erfahrenen Arztes eingeholt werden und jedes solche Kind sollte als ein Gegenstand der zeitweiligen ärztlichen Aufsicht angesehen werden. Versuche mit einem Organe, so zart und delikat als eines Kindes Magen ist, sind vor allem riskant. Die Speisekarte des Kindes mit Verschiedenem zu füllen, ist, zum mindesten gesagt, unweise und läuft oftmals auf sehr kostspielige Versuche hinaus. Diejenigen, welche eifrig darauf aus sind, diese, jene oder eine andere Sorte Speise zu empfehlen, können sehr wohl mit der Klasse von Menschen verglichen werden, von denen es heißt: „Narren rennen dahin, wo Engel sich fürchten hinzutreten." In allen Lebenskreisen herrscht der Grundsatz, das kleine Kind so zu behandeln, als sei es ein junger Hund oder ein dressiertes Tier, indem es angeregt wird, drollige Possen zum Vergnügen der Familienglieder und Freunde zu machen. Es wird nicht als hinreichend angesehen, wenn es zufrieden ist oder freiwillig lacht, wie alle glücklichen Kinder es tun, sondern es muß gekitzelt und gepufft werden, um es zum Lachen zu bringen, ob es ihm gefällt oder nicht. Wie würde Euch das gefallen? Dann wundern wir uns nicht, wenn sein Schlaf unruhig ist, daß seine Verdauung schlecht ist und daß nervöse Symptome frühzeitig sich zeigen bei Kindern, welche in jeder Beziehung kräftig sein sollten. Es ist nicht was Ungewöhnliches, zu sehen, wie ein Kind seinen Kopf mit Mißfallen wegwendet, wenn es von Freunden geküßt wird, und Frauen sind die schlechtesten Spender in dieser Hinsicht. Es ist eine sehr schöne Regel, solche Liebesbeweise oder Bewunderung zurückzuhalten, oder wer immer in der Familie dazu angeregt wird. Indem das Kind seinen Widerwillen für solche närrische Beweise an den Tag legt, beweist es damit seinen angeborenen guten Sinn; freilich, viele Kinder unterwerfen sich dem, aber nicht, weil sie die Vollführung erfreut, oder sie dieselbe billigen, sondern weil sie nicht stark genug sind, sie abzuwehren. Wenn ein Kind warm gehalten, rein ist und gehörig genährt wird, wenn ihm viel reine Luft gewährt und viel Zeit allein gelassen wird, so ist es viel wahrscheinlicher, daß es eine normale gute Entwicklung durchmachen wird.

Die Ernährungsfrage in des Kindes zweitem Jahre ist äußerst wichtig. Viele Kinder entwickeln sich bereits im ersten Jahre schön, während im zweiten Jahre des Kindes Elend auf die unpassende Ernährung zurückzuführen ist. Die meisten Kinder werden überfüttert und zu oft, oder aber ihnen wird Nahrung gegeben, welche ein Kauen erfordern, ehe sie Zähne haben, es zu tun. Ich weiß, daß grünes Korn, Schabeln, Tomatoes, Gurken und Sauerkraut Kindern, jünger als zwanzig Monate, gegeben werden. Ich hatte im Hospital viermal aufeinanderfolgend einen und denselben Knaben, zwei und ein halb Jahr alt, welchem zu Hause heiße Kartoffeln mit Klößen, Sauerkraut, fettes Fleisch und Fleischbrühe massenhaft gegeben wurde. So lange das Kind im Hospital gehalten wurde und Milch, Cerealien, Kartoffelbrei und weichgekochte Eier erhielt, war es wohl, gesund und zufrieden. Allein es schien unmöglich, und zwar nach ernsthaften Lektionen, seine Mutter zu bewegen, ihm dieselbe Sorte Speisen zu Hause zu geben, und zwar Speisen, die er kauen konnte.

Die letzte Bemerkung, die ich machen will, ist die in Bezug auf Bahnreisen der Kinder. Die Amerikaner sind in der ganzen Welt wegen ihrer Neigung zum Reisen bekannt, und die Canadier nicht viel weniger. (Aber doch etwas weniger, was? — Well, das Reisen ist gar kein solch großes Uebel, wenn nämlich der nervus rerum dazu da ist. — D. Red.) Sogar die Ankunft eines neuen Kindes ist nicht genug, manche Mütter von dem Luxus einer Reise zurückzuhalten. Eine kurze Bahnfahrt nach einem Platze, die entschieden eine Verbesserung in des Kindes Wohnort darstellt, kann gerechtfertigt werden, allein die gewöhnlichen Exkursionen und gefüllten Züge, davon sollte ein kleines Kind ferngehalten werden. Aus der Anzahl von Beispielen, von denen ich persönliche Erfahrung habe, hat eine Bahnfahrt sichtlich den Grund zu einer Krankheit gelegt, welche in kurzer Zeit den kleinen Säugling abberief. Wenn das Kleine zu Hause wohl ist, gedeiht und zufrieden ist, dann wird die weise Mutter den Luxus einer Reise und die Zusammenkunft mit weitab wohnenden Freunden sein lassen und sich allein wohl genug fühlen.

— Ein Stück Flanell, getränkt mit Chamberlain's Liniment und auf die leidenden Teile aufgelegt, ist besser als jedes Pflaster. Wenn Sie lahmen Rücken oder Schmerz in der Seite und der Brust haben, versuchen Sie es, und Sie werden sehr erfreut sein über die schnelle Erleichterung, die Sie verspüren werden. Zu haben bei allen Händlern und Druggisten.

Kälteindustrie,

Ihre riesige Entwicklung in den Ver. Staaten und anderen Ländern.

Man kann häufig der Annahme begegnen, daß die Kälteindustrie in Australien und Neuseeland entwickelter sei, als in anderen Theilen der Welt, weil von dort aus riesige Mengen namentlich von Hammelfleisch in Kühlschiffen nach London und anderen englischen Häfen versandt werden. Indessen ist die Entwicklung der Kälteindustrie in den Ver. Staaten in der letzten Zeit ebenfalls eine ganz hervorragende geworden. Die Gründe dafür sind genau dieselben, wie sie für Australien und Neuseeland vorliegen. Eine große Zahl wichtiger Lebensmittel wird hierzulande an Stellen erzeugt, an denen die Bevölkerung nur schwach ist, während andererseits, namentlich in der Umgebung der ausgedehntesten Großstädte, die Lebensmittelerzeugung mit Ausnahme des Gemüsebaus und der Molkereibetriebe keine ausreichende ist. Lebt doch bei Weitem der größte Theil der Bevölkerung der Ver. Staaten in dem östlichen Drittel, während namentlich Obst und Früchte aller Art vielfach im äußersten Westen erzeugt werden, wo sie ganz besonders prächtig in Californien und an der Küste des Stillen Ozeans gedeihen. Man hat daher, sobald die landwirthschaftliche Erzeugung der westlichen Landestheile einen größeren Aufschwung nahm, Tausende von Kühlwagen bauen lassen, um die Möglichkeit zu gewähren, daß z. B. californische Apfelsinen die doch mindestens eine Woche in Anspruch nehmende Fahrt nach den östlichen Landestheilen, wo sie auf die Märkte der Großstädte New York, Philadelphia, Boston usw. geworfen werden, gut überstehen. So gibt es heute in den Ver. Staaten viele Tausende von Kühlwagen, die zusammen die riesige Fassungskraft von etwa 1,200,000 Tons besitzen. Auf diesen Kühlwagen werden landwirthschaftliche Produkte befördert, die jährlich einen Werth von fast 2½ Milliarden Dollars darstellen. Außerdem gibt es in der Union 187 Kühlschiffe, die imstande sind, gegen 12 Millionen Schafe zu befördern. Die eisgekühlten Lagerräume, die an verschiedenen Punkten der Ver. Staaten hergestellt sind, vermögen 240,000 Tonnen Fleisch, eine Milliarde Eier und mehr als 2½ Millionen Tonnen Früchte aufzunehmen.

Auch in anderen Theilen der Welt hat sich die Kälteindustrie kolossal entwickelt. In Argentinien z. B., das 1893 erst für etwa eine Viertel-Million Dollars eisgekühlter Fleischprodukte ausführte, hat sich diese Zahl bis zum Jahre 1903 fast verzehnfacht. Der beste ausländische Abnehmer von eisgekühltem Fleisch ist bekanntlich England, das ja für seine Bevölkerungsernährung auf diese Einfuhr von Süd- und Nordamerika, insbesondere aber von Australien und Neuseeland angewiesen ist. Großbritannien empfängt jährlich etwa für 18 Milliarden Dollars eisgekühlten oder gefrorenen Fleisches. Auch von Neuseeland, das als Beispiel für die Südseegegend (Australien eingeschlossen) dienen mag, hat sich die Verschickung gefrorenen oder eisgekühlten Fleisches, nachdem die Erfindung 1879 gemacht worden war, schnell entwickelt. Die erste Ladung gefrorenen Fleisches ging 1882 von der neuseeländischen Hafenstadt Dunedin ab. In jenem Jahre verschiffte man 1,707,000 Pfund Fleisch. Dann ging die Ausfuhr mit Riesenschritten vorwärts: 1893 z. B. betrug sie 1,839,000 Schafkörper, die durch 366 dazu eingerichtete Schiffe verfrachtet wurden. Und wenn auch den Viehzüchtern in den Kaninchen, die man trotz aller Anstrengungen und riesiger Ausgaben noch nicht hat loswerden können, eine arge Landplage erwuchs, so hat doch der Betrag des verschifften Fleisches so große Mengen erreicht, daß er durchschnittlich nicht weniger als 200 Millionen Pfund jährlich beträgt. 1903 war er sogar auf 266,408,800 Pfund gewachsen, die einen Werth von 15 Millionen Dollars verkörperten.

Im Nachlaßgericht von Pittsburg wurde kürzlich das auf einem Güterwagen-Ladezettel geschriebene Testament Robert J. McElroy's eingereicht, wohl das kürzeste Dokument seiner Art, das jemals zu den Akten gegeben wurde. McElroy war auf einem Güterzuge tödtlich verletzt worden und hatte nur noch so viel Kraft, den Zettel abzureißen und darauf die Worte zu schreiben: „Mary, Alles, was mein, ist Dein!" Dann konnte McElroy seinen Namen nur noch mit „R" unterzeichnen. Ein anderer Zugbediensteter füllte die Unterschrift weiter aus. Die Gattin des am 12. Juni Verstorbenen erbt etwa $5,200.

Bindfadenknäule beginne man von innen aufzuwickeln, hänge sie in ein kleines Ballnetz auf und ziehe den Faden unten heraus. Nun kann man bis ans Ende des Knäuels den Faden gleichmäßig herausziehen, muß aber natürlich darauf achten, daß beim Abschneiden des Bindfadens immer noch ein Stückchen aus dem Netz heraushängt.

Fettflecke aus Leder zu entfernen. Fettflecke aus Schreibmappen, Bucheinbäden oder überhaupt aus seinen ledernen Sachen entfernt man durch Auflegen von starkem weißen Löschpapier, welches man mehrfach zusammenlegt, mit Benzin tränkt und dann mit einem Gegenstand beschwert. Dieses Mittel hilft ganz sicher.

Als Mittel, die Röthe von den Händen zu entfernen, wird Folgendes empfohlen: Zwei ausgeschlagene frische Eier werden mit ½ Unze fettem Mandelöl verrührt, dann werden 1 Unze Rosenwasser und ½ Unze Benzoetinktur zugesetzt und Alles gleichmäßig gemischt. Mit dieser Mischung bestreicht man die Innenseite eines Paares nicht zu enger Handschuhe und trägt dieselben einige Nächte hindurch.

Kalte Fußsohlenbäder sind ein vorzügliches Mittel gegen chronisch kalte Füße und gegen hartnäckige Kopfschmerzen. Das Wasser, in dem man die Füße tüchtig aneinander reibt, steht im Gefäß nur 1 Zoll hoch. Die Dauer ist zwei Minuten. Man nimmt das Bad am besten unmittelbar vor dem Zubettgehen.

Kalte Abreibungen sollen nur Morgens gemacht werden, sogleich nach dem Aufstehen, wenn der Körper noch die ganze Bettwärme in sich trägt. Je schwächer der Körper, je höher muß die Temperatur des angewendeten Wassers sein, je kräftiger, desto kälter kann dasselbe genommen werden. Man trockne den Körper nach der Waschung nur wenig ab, kleide sich mit feuchter Haut entweder schnell an und mache sich tüchtige Körperbewegung bis zur Erwärmung, oder lege sich noch so lange in das Bett zurück, bis man trocken und warm geworden ist. — Kühle oder kalte Abreibungen, Waschungen, Bäder etc. bei kaltem fröstelndem Körper vorzunehmen, ist gänzlich falsch und kann nur schädliche Folgen haben.

Schutz des Holzes gegen Wurmfraß, Pilz- und Schwammbildung. Zur Aufnahme der Hölzer wird eine gemauerte Grube hergestellt, welche nach dem Einbringen der zu imprägnirenden Hölzer mit Wasser gefüllt wird. Darauf wird ungelöschter Kalk hineingeworfen und durch Umrühren gelöscht und gleichmäßig vertheilt. Liegt das Holz zwei bis drei Monate in diesem Bade, so dringt die Imprägnirung nach dem Kern zu ein.

Pfefferminzthee sollen des Abends vor dem Schlafengehen Diejenigen trinken, die an Blähungen leiden.

Doktor riet zur Operation

Kuriert durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.

Camfton, Ont. — „Ich war 5 Jahre lang sehr krank. Ein Arzt sagte mir, es seien Geschwüre in der Gebärmutter und ein anderer sagte, es seien fibröse Geschwüre. Niemand weiß, was ich litt. In bestimmten Zeiten fühlte ich besonders schlecht, niemals wirklich gut und die heruntergehenden Schmerzen waren schrecklich. Ich war sehr krank im Bett und der Doktor sagte mir, ich müßte operiert werden und könnte bei der Operation sterben. Ich schrieb meiner Schwester, die mir riet, daß ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound mal versuchen sollte. Durch persönliche Erfahrung habe ich ausgefunden, daß es die beste Medizin ist für Frauenleiden, denn es hat mich geheilt und keine Operation war nötig. Die Medizin half mir auch, als ich den Lebenswechsel durchmachte." — Frau Lettia Blair, Camfton, Ontario.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, aus Wurzeln und Kräutern gemacht, ist das anerkannt beste Mittel gegen die schlimmsten Frauen-Krankheiten, wie Verschiebung, Entzündung, fibröse Geschwüre, Unregelmäßigkeiten, periodische Schmerzen, Rückenschmerzen, niederziehendes Gefühl, Unverdaulichkeit und nervöser Zusammenbruch. Es kostet nur wenig, es zu versuchen und die Erfolge sind Millionen wert für die leidenden Frauen.

De Laval

Der Rahm-Separator, nach welchem alle andern beurteilt werden.

Für über 30 Jahre ist der De Laval anerkanntermaßen der Standard Separator der Welt.

Sie hören vielleicht von einem andern Separator, daß er „so gut ist, wie der De Laval", oder wenn ein Verkäufer einer andern Maschine einen besondern Trumpf ausspielen will, sagt er „besser, wie der De Laval." Das Haus, das einen billig und schlecht konstruierten Separator verkauft, sagt „gerade so gut, wie der De Laval und kostet weniger." Allenthalben wird der De Laval von erfahrenen Creamery und Milchleuten anerkannt, ja sogar von den Fabrikanten schlechterer Konkurrenz-Maschinen wird er anerkannt als der

Welt-Standard.

Der Cream Separator wird auf der Farm öfter gebraucht, als jede andere Maschine und darum, wenn auch aus keinem andern Grunde, sollte nur die allerbeste Maschine gekauft werden. Das aber ist der De Laval.

Je mehr Sie über einen Cream-Separator wissen, desto mehr werden Sie geneigt sein, einen De Laval zu kaufen.

W. J. M. Wright,
Rose Str., Regina

Mehr als 1.250.000 De Lavals im Gebrauch.

Samenleute für West-Canada.

Eine Postkarte bringt Ihnen unsern großen Katalog.

Zu haben bei allen besseren Kaufleuten.

Besonders ausgewählt für den Westen Canadas.

Am besten für den Westen. — Wachsen am besten im Westen. — Gezogen für den Westen. — Dem Westen angepaßt.

Verlangen Sie McKenzie-Samen. Wenn Ihr Händler Ihnen diesen nicht verkaufen kann, schreiben Sie direkt an uns.

Brandon, Man. **A. R. McKenzie Co. Ltd.** Calgary, Alta.

West-Canadas größtes Samen-Haus.

Saat- und Futter-Getreide

Wir sind gern bereit, Ihnen Preise von Hafer, Gerste oder Flachs zu geben: Lieferung erfolgt bis zu Ihrer Station.

Wir verkaufen Ihr Getreide zu den höchsten Preisen. Wir achten darauf, daß das Gradieren richtig geschieht. Große Vorschüsse können Sie jederzeit haben.

Wenn Sie verkaufen wollen, telegraphieren Sie uns für Preise.

James Richardson & Son
Limited

Zweiggeschäfte im Westen:

Grain Exchange, Winnipeg, Man. — Grain Exchange, Calgary, Alta.

Senden Sie Ihr Getreide dies Jahr an eine unabhängige, zuverlässige und pünktliche Kommissions-Firma,

Höchste Preise. Sorgfältige Gradirung. Prompte Berichte.

Schreiben Sie um Markt-Prospekte und Versandt-Instruktionen.

Thompson Sons & Company
Getreide-Kommissions-Händler
703 R. Grain Exchange. Winnipeg, Man

Getreidebauer

Schicken Sie Ihr Getreide an Samuel Spink, dem Pionier Getreide-Kommissionshändler, 206 Grain Exchange, Winnipeg. Cars sollten nach Fort William und Port Arthur gebucht werden „Advise S. Spink, Winnipeg", dann überwachen wir für den Sender das Gradieren und verkaufen so hoch wie nur möglich.

Referenzen: Union Bank of Canada und Royal Bank of Canada.

Bekanntmachung.

Wir haben unsere Office verlegt nach 2007 South Railway Str. und ist unser Geschäft jetzt in den Räumen, wo bis jetzt der Drug Store der Regina Trading Co. war.

Tracksell, Anderson & Co.
Grundstücke, Anleihen und Versicherung.
Phone 193 — 1730 Hamilton Str., Regina

Farmer!

Hier ist Eure Ersparnis, indem Ihr Euren Weizen zu unserer Mühle bringt und Euch dafür erstklassiges Mehl eintauscht. Ihr habt dieses Jahr guten Weizen. Wir haben die besten Maschinen und Einrichtungen, ebenso haben wir wieder einen erstklassigen Müller. Dieses zusammengenommen, sind wir imstande, ein Mehl zu erzeugen wie nur je zuvor.

Wir scheuen uns nicht zu behaupten, daß unser Mehl dieses Jahr besser ist als Ihr es nur irgend sonstwo für Euren Weizen bekommen könnt. Ein Versuch wird Euch davon überzeugen und zugleich lohnend für Euch sein. Wenn Ihr nicht zufrieden seid, sind wir jederzeit gern bereit, Euch Euer Geld zurück zu geben.

Alle solche, welche zu weit ab wohnen, um mahlen zu lassen, können Ihr Mehl von uns zu En-gros-Preisen beziehen. Verlangt unsere Preisliste. Wir schicken unser Mehl irgendwo hin. Auch schroten wir wieder wie früher alle Tage.

Achtungsvoll

Lemberg Flour Mills
Lemberg, Sask.

Seymour Arm Fruit Ländereien

am Shuswap Lake, B. C.

Man fährt 32 Meilen mit der Launch der Company von Sicamour Junction an der Hauptlinie der Canadian Pacific Eisenbahn.

Die Company hat ein gutes Hotel, Post-Office, Laden, Schule. Alles zum Besten der Ansiedler.

Fünf und Zehn Acker-Blocks. Preis $125 per Acker, ein Fünftel Baar und Rest in leichten Abzahlungen.

Arbeit für Ansiedler, wie Klären, Wege machen, Bauen u. s. w. zu besten Löhnen.

Bestes Land für Obst- und Gartenbau.

Keine Bewässerung nötig.

Kaufen Sie jetzt, ehe die Preise steigen. Land wird nur an wirkliche Ansiedler verkauft. Spekulanten nicht erwünscht.

Wo gewünscht, übernimmt die Company das Klären und Bepflanzen des Landes nach Anschlägen für Siedler und übergiebt dann das bereits produzierende Land. Ein großer Plan der Entwicklung ist jetzt im Gange und das Land wird schnell in Besiedlung und Preis vorwärts gehen.

Büchlein frei gesandt, wenn man sich wendet an:

F. F. Siemens,
Besonderer Agent für die
Seymour Arm Fruit Lands, Limited.